

Sabine Henning ♦ Annette Laugwitz
Mathias Mainholz ♦ Rüdiger Schütt ♦ Sabine Walter

WRWlt - o Urakkord
DIE WELTEN DES RICHARD DEHMEL

Ausstellung in der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky
3. August bis 30. September 1995

Verlag
Traugott Bautz

Erneut haben sich engagierte Studentinnen und Studenten unter Anleitung von Dr. Harald Weigel um das Andenken eines bedeutenden Hamburger Dichters verdient gemacht, indem sie sein Leben und sein Lebenswerk im Kontext des hamburgischen kulturellen Lebens präsentieren. Im Unterschied zu vielen zeitgenössisch bekannten Dichtern, die heute nur noch eine literaturgeschichtliche Bedeutung haben, ist Richard Dehmel, an dessen 75. Todestag in diesem Jahr erinnert wird, bis heute ein gleichermaßen literarisch wie literarhistorisch bedeutender Autor geblieben. Sein literarischer Lebensweg reichte von der naturalistischen Ausprägung seiner frühen Lyrik bis hin zu den vitalistisch-symbolistischen späten Werken, mit denen er den Expressionismus wesentlich mit auf den Weg brachte. Zugleich war er einer der führenden literarischen Mentoren der Jahrhundertwende, ein Zeitgenosse ersten Ranges, mischte sich ein in kulturpolitische und allgemeinpolitische Fragen seiner Zeit. 1901 kam Dehmel nach Hamburg, nach Blankenese, wo er bis zu seinem Tod am 8. 2. 1920 wohnte; und auch an diesem Beispiel zeigt sich, daß die angeblich so trockene hanseatische Kulturlandschaft schon damals vitalistisch-bohemistischen Menschen vom Schlage Dehmels (oder auch Liliencrons, dem dasselbe Team im vorigen Jahr eine Ausstellung organisierte) durchaus eine reizvolle neue Heimat bieten konnte. Richard Dehmel hatte, als er nach Hamburg kam, seine wichtigsten literarischen Arbeiten zwar schon geschrieben, seine Bedeutung als kritischer Begleiter seiner Zeit wuchs jedoch in den kommenden Jahren noch. Dehmels Stellungnahmen zur Politik widerspiegeln in sehr typischer Weise die Faszination des Nationalismus und des Krieges, der damals viele kritische Intellektuelle erlagen. Der in sich sehr widersprüchlichen Rolle Richard Dehmels in der Tages- und internationalen Politik ist eine Umfrage an deutsche, englische und europäische Europaabgeordnete gewidmet, auf deren Ergebnis ich sehr gespannt bin.

Dr. Christina Weiss
Senatorin

Die erste Richard Dehmel gewidmete Ausstellung der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek fand schon 1930, zehn Jahre nach seinem Tode, statt. Sie gab einen allgemeinen Einblick in den umfangreichen und in mehrfacher Hinsicht bedeutsamen Nachlaß des Dichters, der bald nach dessen Tod von Hamburg erworben werden konnte. Hermann Tiemann, der sich intensiv mit Dehmels Nachlaß beschäftigt hatte und der nach dem Zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau der Hamburger Bibliothek leitete, hatte diese kleine, liebevoll arrangierte Ausstellung gestaltet. Er konnte noch die Hilfe Ida Dehmels in Anspruch nehmen, deren eindrucksvolle Persönlichkeit die Bibliothek dann im Jahre 1970 mit einer eigenen Ausstellung würdigte.

Ob das jetzige Vorhaben eine Wiederbelebung von Dehmels einstigem Dichterruhm ermöglichen kann, muß dahingestellt bleiben. Sein Nachlaß und dessen Präsentation kann jedoch ganz gewiß deutlich machen, daß der Dichter zu seiner Zeit eine hervorragende Stellung im deutschen Geistesleben einnahm und daß der Einfluß, den er ausgeübt hat, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und noch keineswegs ausreichend untersucht ist.

Das bewährte Ausstellungsteam - Mathias Mainholz, Rüdiger Schütt, Sabine Walter, Sabine Henning, Annette Laugwitz - hat auch diesmal wieder Hervorragendes geleistet und mit unverstelltem Blick Einsichten gewinnen können, die traditionelleren Betrachtungsweisen verborgen geblieben sind.

Zu danken ist auch Herrn Dr. Harald Weigel, der die Arbeit mit Rat und Tat begleitet hat, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Restaurierungs- und der Photostelle unserer Bibliothek sowie den Leihgebern, die die Ausstellung durch ihr Entgegenkommen bereichert haben: Familie Rittmayer, Deutsches Literaturarchiv Marbach a.N., Bibliothek des Literaturwissenschaftlichen Seminars der Universität Hamburg, Hamburger Kunsthalle, Landesbildstelle Hamburg, Museum für Hamburgische Geschichte, Staatsarchiv Hamburg.

Die Kulturbehörde Hamburg und die Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky haben dankenswerterweise die Verwirklichung der Ausstellungsidee und den Druck des Kataloges durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht.

Prof. Dr. Horst Gronemeyer
Direktor der Staats- und
Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Inhalt

	Vorwort	13
	(gunter martens)	
I.	WRWlt - o Urakkord	15
II.	Am Anfang war das Feuer	
	Richard Dehmels Leben als "Aktenmensch"	17
	(sabine walter)	
III.	"Mit einem Bein in der Bohème ..."	
	Richard Dehmel und die Berliner Bohème.	23
	(rüdiger schütt)	
	"... ungestört von aller Wirrsal der Cultur"	
	Dehmel zwischen Großstadt und Natur-Idylle	24
	"... meine erste und tiefste Offenbarung"	
	Stanislaw Przybyszewski und Dehmel	28
	"... dieses Gottgehirn!"	
	August Strindberg in Berlin	29
	"Radikal und gewaltig ..."	
	Die Gründung des "Pan"	37
	"Gott schütze Munch vor seinen Freunden!"	
	Edvard Munch im "Schwarzen Ferkel"	41
IV.	Richard Dehmel und die bildende Kunst	53
	(annette laugwitz)	
	Dehmel in Hamburg	67
	Das Dichterhaus	73
	"Wie Richard Dehmel Villenbesitzer wurde"	76
	"Das Haus des Dichters"	80
V.	Von Lockerkleid und Eigentracht	
	Richard Dehmel und die Reformkleidung	89
	(sabine walter)	

VI.	"Kopf hoch, Beine breit! Alles Andre macht die Zeit." Richard Dehmel und die Frauen	101
	(sabine henning)	
	Paula Dehmel	110
	Hedwig Lachmann	112
	Ida Dehmel	113
	Maria Benemann	116
VII.	Richard Dehmel und das Judentum	125
	(sabine henning)	
VIII.	Gipfelgefühle	
	Richard Dehmel in den Alpen	137
	(sabine walter)	
IX.	Leutnant Dehmel - Eine Polemik	147
	(mathias mainholz)	
	Vom Pfadfinder zum Straßenkehrer	147
	Frisch, fröhlich und poetisch	157
	Der Volkserzieher	163
	Die Lebenslüge	164
	Das Dritte Reich	169
	Rückblick auf einen Kosmopoliten	173
	Die Besinnung	176
	Das Unternehmen Hildebrand-Hadubrand	182
	Ein Warnruf an Versailles	192
X.	"Ein Schuft, wer Schlechtes dabei denkt"	
	Hat Richard Dehmel den Nachlaß Arthur Rimbauds plündern lassen?	201
	(sabine walter)	

XI.	Von Kandinsky zu Quadriga Dehmel als Mitarbeiter expressionistischer Zeitschriften (rüdiger schütt)	205
	"Keine Lorbeeren, kein Klimbim!" Dehmel, das Ehepaar Walden und "Der Sturm"	206
	"Einen größeren Beitrag zu spenden, erlaubt mir leider mein Portemonnaie nicht" Dehmel und "Das neue Pathos"	220
	"Ob Krieg ob Frieden, der Schmied muß schmieden" Vater Merlin und die "Werkleute auf Haus Nyland"	229
XII.	Richard Dehmel und die Dichtung Ein Blick auf seine Poesie (annette laugwitz)	245
	"Ein Willensstarker unter Willenslosen" "Kitschig aber kunstvoll" - Meinungen	245
	"Zwei Menschen" - Ein Beispiel für die Stilisierung von Form und Inhalt in Dehmels Dichtung	248
	Dehmel, die "vielumstrittene literarische Persönlichkeit"	253
XIII.	"Er selbst war Musik" Richard Dehmel und die Komponisten seiner Zeit (sabine walter)	259
	"Mahler glüht und leuchtet"	260
	"Der kann was, kann was; kann was!" Oskar Fried und Richard Dehmel	266
	"Strauss blendet und blitzt"	274
	"Nur eine ernste, tiefe Natur kann solche Töne finden" Arnold Schönberg und Richard Dehmel	279
	"Leider bringe ich nichts fertig!" Anton von Webern und Richard Dehmel	282
	Werkverzeichnis der Dehmelvertonungen	285
XIV.	Dehmel heute (sabine henning)	291

XV.	Spurensuche 1995	295
	(zusammengetragen von mainholz & schütt)	
	„Wer kennt noch Richard Dehmel?“	295
	Der Euro-Dehmel	297
	Grossforschungs- und Informationsbureau Dehmel-Haus	300
	Büffeln über Dehmel	301
	In Verlaines Manier	
	Richard Dehmel und die Franzosen (rolf eigenwald)	306
	Biographischer Abriß	312
	Katalog	313
	Abbildungsverzeichnis	341
	Abkürzungsverzeichnis	345
	Register	347